Ehrendingen
St. Blasius

www.pfarreiehrendingen.ch
Pfarramt: Tel. 056 222 49 85 / 078 745 55 05

- **Seelsorger:Ottmar Strüber, Diakon**
  seelsorger@pfarreiehrendingen.ch
- **Sekretariat:Monika Suter** (Di+Do 9–11, 14–16 Uhr) sekretariat@pfarreiehrendingen.ch
- **Pfarreirat: Iris Kaufmann**, 056 222 29 31
- **Kirchenpflege:**
  Markus Gasser, 056 221 16 63
- **Reservation ökumenisches Zentrum:**
  Doris Wiprächtiger, 056 221 20 32
  hdwipi@bluewin.ch
- **Sakristaninnen:**
  St. Blasius:
  Elisabeth Braun, 079 420 93 63
  Verena Meier, 076 405 03 64
  St. Agatha:
  Rita Kaufmann, 056 222 15 44,
  Ursi Saggiorato, 056 222 11 38

GOTTESDIENSTE

Aufgrund der aktuellen Situation betreffend das Coronavirus, dürfen auf Weisung des Bundes immer noch keine Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden.
Die Jahrzeiten werden alle nachgeholt, sobald wieder Gottesdienste gehalten werden dürfen. Wir informieren Sie laufend auf unserer Homepage:
www.pfarreiehrendingen.ch.

Sonntag, 10. Mai

10.30 Live-Gottesdienst zum Muttertag, mit Ottmar Strüber und Jeannine Meury
Gern möchten wir alle Familien, Gross und Klein, Jung und Alt zu einem weiteren Live-Gottesdienst einladen. Sie können am Muttertag live mitfeiern, wenn der Gottesdienst in der Kirche startet.
Im Anschluss an den Familiengottesdienst, können Sie bei Gelegenheit einen Ausflug in die Kirche machen und eine Rose aus dem Bouquet vor dem Altar mitnehmen.

MITTEILUNGEN

Immer noch keine Gottesdienste

Der Bundesrat hält am Veranstaltungsverbot fest. Das bedeutet: bis zum 9. Juni voraussichtlich keine Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen. Einzig für Beerdigungen gibt es Lockerungen: Diese dürfen künftig im erweiterten Familienkreis stattfinden.
Mit der Öffnung der Schulen am 11. Mai, dürfte auch der Religionsunterricht wieder stattfinden können. Felix Gmür, Bischof von Basel und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), will der Regierung nun ein Schutzkonzept vorlegen, damit Gottesdienste unter bestimmten Bedingungen schon vor Juni wieder öffentlich stattfinden können.
Auf unserer Homepage www.pfarreiehrendingen.ch informieren wir Sie, falls es nach Drucklegung dieses Horizontes Änderungen geben sollte.

Die Mai-Andacht

bei der Niklausenkapelle darf ja bekanntlich nicht am 17. Mai stattfinden. Wir planen sie aber auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Liebe Pfarreiangehörige

Zurzeit beschäftige ich mich sehr stark mit Menschen und Büchern, die die Weite der ganzen Schöpfung und das Zusammenleben und Verbundensein von allem was lebt betonen.
Ich lerne von dem amerikanischen Theologen Matthew Fox, dass die Schöpfung Gottes erstes Sakrament ist, viel älter, grundlegender und die Religionen verbindender, als alle mit dem Eintreten Jesu Christi von der Kirche definierten Sakramente.
Ich nehme mit Erschrecken wahr, wie das Christentum dieses grundlegende und die Menschen verbindende Sakrament zugunsten einer Erbsünden- und Erlösungstradition vernachlässigt hat, die so oft dazu beigetragen hat, andere Menschen und Glaubensvorstellungen zu unterdrücken und zu töten, und die uns davon weggebracht hat, in und mit der Natur zu leben und zu arbeiten.
Die heutige durch den Corona-Virus ausgelöste Krise macht für mich deutlich:
Wir müssen wegkommen von diesem globalen Wirtschaftssystem des «immer mehr». Das überfordert uns alle: die Menschen, Tiere, Pflanzen und unser ganzes Klima.
Ich nehme wahr, dass diese Gesellschaft ein Problem hat: der Umgang mit der eigenen Endlichkeit, mit dem Sterben. Die Angst, durch den Corona-Virus sein und das Leben anderer zu gefährden ist verständlich. Und doch macht es mich mehr als nachdenklich, wenn dieser Angst bedenkenlos unsere besten Therapiemöglichkeiten geopfert werden: Freude am Leben und an der Gemeinschaft.
Wolf-Dieter Storl, der bekannte Kulturanthropologe und Ethnobotaniker, schreibt in seinem Blog: «Die beste Abwehr gegen Viruserkrankungen aller Art ist ein gesundes, starkes Immunsystem und dieses wird durch Hygiene, sauberes Wasser, Luft, Sonnenschein, körperliche Bewegung, gute Ernährung, genügend Schlaf und durch seelische Faktoren, wie Liebe, Geselligkeit und allgemeine Lebensfreude am besten unterstützt.»
Der Indianerhäuptling Tecumseh hat einmal gesagt:
«Lebe dein Leben so, dass die Furcht vor dem Tod niemals in dein Herz einkehrt. Kritisiere niemanden wegen seiner Religion. Respektiere andere und ihre Ansichten und verlange, dass sie die deinen respektieren. Liebe dein Leben, vervollkommene dein Leben, verschönere alle Dinge in deinem Leben. Strebe danach, dass dein Leben ein langes wird und deinem Volke dient. Wenn es an der Zeit ist zu sterben, sei nicht wie jene, deren Herzen voller Angst vor dem Tod sind, sodass sie, wenn ihre Stunde kommt, weinen und um etwas Zeit bitten, um ihr Leben nochmal auf andere Weise leben zu dürfen. Singe dein Todeslied und stirb wie ein Held der heim kehrt.»
Wir leben in der Zeit nach Ostern und dürfen uns von der Auferstehungsbotschaft Jesu leiten lassen. Angst, Sterben und Tod gehören zu unserem Leben dazu, und das Schöne ist: Sie sind nicht alles, denn wir sind jeden Moment mit dem Leben verbunden.
Herzliche Grüsse, Ihr Ottmar Strüber

Unser Gott ist derselbe Gott

Es gibt eine berühmt gewordene Rede von Chief Seattle, dem Häuptling der Duwamish-Indianer, die er 1855 vor dem Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika gehalten hat. Sie kann uns sehr gut vor Augen führen, um was es uns damals wie heute gehen sollte: Respekt vor allem, was lebt. Wir sind ein Teil dieser Erde. Schön, was er am Schluss der Rede sagt:
«Denn eines wissen wir - unser Gott ist derselbe Gott. Diese Erde ist ihm heilig. Selbst der weiße Mann kann der gemeinsamen Bestimmung nicht entgehen. Vielleicht sind wir doch - Brüder. Wir werden sehen.»
Link zur Rede von Häuptling Seattle:
https://youtu.be/L6SaIKJDYVU